



Das Hotel Krone hat Tradition:
Seit mehr als 120 Jahren
steht es am Beginn der Ort-
schaft Au im Bregenzerwald.

Vier Suiten für die Krone



Vier Suiten für die Krone

Das Hotel Krone ist ein Haus mit Tradition: Seit mehr als 120 Jahren steht es am Beginn der Ortschaft Au im Bregenzerwald. Die Geschwister Theresa und Albert Lingg betreiben es nun in sechster Generation. Tourismus ist Veränderung. Kontinuierlich wird erweitert, erneuert, modernisiert. Der jüngste Umbau durch die Architekturwerkstatt Dworzak-Grabher bereichert das Haus um vier neue, großzügige Suiten am Schwimmbiotop und ein neues Mitarbeiterhaus aus Holz mit 21 Wohnungen.

Eine Baukulturgeschichte des Vorarlberger Architektur Instituts
TEXT Isabella Marboe · FOTOS Günter König

Kommt man von Norden nach Au im Bregenzerwald, ist das Hotel Krone das erste Haus am Platz. Er ist besonders sonnig: Schon im 14. Jahrhundert stand hier ein Jagdhaus der Grafen von Montfort, auf das ein Gasthaus mit Landwirtschaft und Brauerei folgte. 1904 eröffnete Pius Berlinger das „Hotel und Pension Krone“. Eine alte Postkarte zeigt ein stattliches Haus mit Veranda, Sonnenterrasse und Krüppelwalmdach. Es warb mit elektrischem Licht, Fließwasser, eigener Brauerei und der Fernsprechnummer eins.

Letzten Sommer eröffnete es mit 18 renovierten Zimmern, vier neuen Gartensuiten und einem neuen Mitarbeiterhaus, das die Architekturwerkstatt Dworzak-Grabher geplant hatte. Das Hotel steht einen Steinwurf von der Pfarrkirche am Ostufer der Bregenzerach, die den Ort in zwei Hälften teilt. Der Zweite Weltkrieg beschädigte es schwer. Katharina Berlinger und Walter Lingg senior bauten es gemeinsam wieder auf. 1971 kam ein Trakt mit Hallenbad dazu, 1981 das sogenannte 400er-Haus. Im rechten Winkel zum Bestand definiert es einen kleinen Garten. Theresa Lingg und ihr Bruder Albert führen das Hotel in sechster Generation.

Die Familie ist der Pfarre sehr verbunden: das Hotel bietet wöchentliche Führungen mit Orgelmusik in die Kirche und zu den Barockbaumeistern im Bregenzerwald an. Vorsichtig passte man die Architektur kontinuierlich neuen Bedürfnissen an. Oskar Leo Kaufmann und Albert Rief planten die 18 vorgefertigten Holzboxen, die 1998 den Bettentrakt ersetzten. 2002 sanierte man das Haupthaus, fünf Jahre später eröffnete der Sky-Spa mit Panoramafenster unterm Satteldach, dessen Wellnessbereich drinnen und auf der Terrasse mit einer Vogelperspektive auf die Berge punktet. 2009 erfolgte ein sehr kultivierter Umbau von Rezeption, Foyer, Hallenbad, Bar und Restaurant. Damals kamen die Bibliothek und die Lounge mit dem Konzertflügel hinzu. Das Hotel pflegt die Kultur, es hat eine Kooperation mit der privaten Musikhochschule Stella, viele Konzerte und andere Veranstaltungen finden statt. Schon die vorherige Generation führte das Hotel ökologisch, heute fühlt man sich dem österreichischen Umweltschutzzeichen verpflichtet. 2023 wurden weitere 26 Zimmer renoviert. Der jüngste Umbau ist der bisher größte und von Verantwortungsbewusstsein

ERSTES HAUS AM PLATZ Das Hotel Krone steht auf einem sonnigen Grundstück gleich an der Ortseinfahrt von Au. Es wurde bereits 1904 als „Hotel und Pension Krone“ eröffnet.



NEUES HOLZ Das Gartenhaus hat die Architekturwerkstatt Dworzak-Grabher sehr umfassend saniert.



NEUES HAUS Für die Mitarbeiterschaft wurde ein neues Haus mit 21 kleinen Wohnungen, Gemeinschaftsraum und Loggia errichtet.





Die Zimmer im Gartentrakt wurden umfassend saniert, die Wohnungen im neuen Mitarbeiterhaus sind zwar klein, aber freundlich und hell.



Die Ausstattung der neuen, geräumigen Gartensuiten ist mit Fischgrätparkett aus Rüster, Türen aus Weißtanne und geschmackvollen Möbeln sehr hochwertig.



Die Zimmer im Gartenhaus haben natürlich Loggien, damit man von der umgebenden Natur auch etwas spürt.

für die Ressourcen dieser Erde geprägt. Die Küche hat eine umfassende Erneuerung hinter sich. Hier wird mit natürlichen, regionalen Zutaten so kreativ gekocht, dass auch die französische Stammklientel das Essen genießt. Insgesamt wurden 1600 m² saniert rund 750 m² Nutzfläche in sechs Monaten Bauzeit neu errichtet.

Die gemeinsame Planung begann bereits 2018, dann kamen Corona, der Ukrainekrieg und ein eklatanter Anstieg der Energie- und Baukosten. Umso sorgfältiger prüften die Geschwister die Angemessenheit ihrer Maßnahmen, man entschied sich, den Löwenanteil um-, statt neu zu bauen.

„Wir interpretierten den Bestand mit seinen vielen Bauteilen, dem Garten, Schwimmteich, Kirche, Friedhof und Wald als eine Art Dorf“, sagt Architekt Grabher. „Genau die Summe all dieser Teile macht die Qualität des Ganzen aus.“ Leicht versetzt, gesellt sich das neue Mitarbeiterhaus dezent, aber selbstbewußt zum Bestand. Das steht für einen respektvollen Umgang. Der Holzelementbau bietet 21 Wohnungen und einen Aufenthaltsraum.

Über 18 rundum erneuerte Zimmer freuen sich auch die Vögel: für sie gibt es Nistplätze am Balkon. Der Bestand wurde um eine Achse verlängert. So entstanden vier neue,

großzügige Gartensuiten mit Loggia. Im Erdgeschoss dehnt sich der Garten-Spa mit seinen Sonnenliegen bis zum Naturteich aus, in dem man auch schwimmen kann. Mit seinen natursteingesäumten Wegen, dem Steg und dem Schilf mutet er fast japanisch an.

„Wir planen nicht nur für uns, sondern auch für die folgende Generation“, sagt Theresa Lingg. „Wenn in zehn Jahren wieder Neues gebaut werden muss, sollte es immer noch aussehen wie aus einem Guss.“ Die Familie investierte massiv in Qualität. Fast die ganze Einrichtung – Badezimmer, Schrankwände und Ablagen – pflanzen die Architetken selbst, Handwerker aus dem Bregenzerwald fertigten sie.

In den Loggien kann man gut mehr Zeit verbringen. Es gibt einen Schreibtisch, durch die raumhohe Verglasung sieht man in die Berge, die Zimmer sind hell und haben eine warme Atmosphäre, weil die Materialien sehr hochwertig sind. Am Boden liegt Fischgrätparkett aus Rüster, die Türen sind aus Weißtanne, es riecht angenehm nach Holz, auf den breiten Balkonbrüstungen kann man entspannt ein Glas abstellen.

„Wir interpretierten den Bestand mit seinen vielen Bauteilen, dem Garten, Schwimmteich, Kirche, Friedhof und Wald als eine Art Dorf. Genau die Summe all dieser Teile macht die Qualität des Ganzen aus.“

Stephan Grabher
Architekturwerkstatt Dworzak-Grabher



Das vai Vorarlberger Architektur Institut ist die Plattform für Architektur und Baukultur in Vorarlberg. Wir produzieren Ausstellungen, Vorträge, Workshops und publizieren zu baukulturellen Themen. Jeden Monat laden wir zu einem öffentlichen „Architektur vor Ort“ ein.

i UM- UND ZUBAU HOTEL KRONE, AU

Bauherrschaft: Theresa und Albert Lingg
Architektur: Architekturwerkstatt Dworzak-Grabher
Statik: Mader | Flatz | Schett
Planung: 05/2018 - 05/2025
Ausführung: 03/2025-09/2025

Fachplanung: Bauphysik: Günter Meusburger; Haustechnik: i3plan; Bauphysik: Günter Meusburger; Haustechnik: i3plan; Bauphysik: Günter Meusburger; Baumeister: Reich Bau; Zimmerer: Fetz Holzbau; Spengler: Spenglerei Felder Peter; Fenster: Wälderfenster; Installateur: Installationen Beer; Lüftung: Dietrich Luft&Klima

vai Vorarlberger
Architektur Institut